

Grüne Mitte Marl

Die Stadtmitte Marl wurde in den 1950er Jahren am Reißbrett geplant und ist heute ein einzigartiges Zeugnis der Nachkriegsmoderne. Durch den Wettbewerb besteht die einmalige Chance auf Bewahrung dieses wertvollen Ensembles und gleichzeitig seine städtebauliche und freiraumplanerische Weiterentwicklung. Funktionale und gestalterische Defizite können beseitigt werden. Die Neugestaltung fügt der Stadtmitte eine zeitgemäße neue Ebene hinzu und berücksichtigt aktuelle Bedürfnisse und Nutzungsanforderungen. Belange des Denkmalschutzes werden gleichzeitig berücksichtigt.

Durch die Öffnung und Einbeziehung des ehemaligen Friedhofs kann die Vision einer grünen und gleichzeitig urbanen und lebendigen Mitte realisiert werden.

Friedenspark

Der ehemalige Friedhof soll sich zur belebten und integrativen „grünen Mitte“ entwickeln, die die heutigen überwiegend steinernen Flächen der Stadtmitte ideal ergänzt. Der Park soll verschiedene, dem Ort angemessene, ruhigere und damit pietätvolle Nutzungen ermöglichen: einerseits als Skulpturenpark von internationalem Rang, als Gedenkort aber auch als grüner Erholungs- und Aufenthaltsraum mit Freiräumen für Anwohner und Besucher. Es soll ein lebendiger Ort mit entspannter und sicherer Atmosphäre entstehen, der ein spannungsfreies Miteinander aller Generationen und Kulturen ermöglicht.

Der prägende Baumbestand bleibt erhalten und wird nur punktuell und gezielt weiter entwickelt. Zum Rathaus, Spielplatz am Grimme-Quartier und dem Kultur- und Begegnungszentrum wird der Park geöffnet und die vorhandene Abpflanzung entfernt.

Der Park erhält mit dem „Rathausgarten“, dem „Andachtsgarten“ und dem „Skulpturgarten“ drei eigenständige, intensiver genutzte Bereiche. Erschlossen wird er durch einen „Belt-Way“ am Parkrand und das vorhandene und das von Kirschalleen gesäumte Wegekrenz. Die „Parkflügel“ bilden Aufweitungen und Aufenthaltsbereiche.

Erschließung

Belt-Way

Der Belt-Way bildet die umlaufende Klammer um die neue „grüne Mitte“. Er erschließt den Friedenspark und verbindet als Rundweg den Rathauskomplex mit dem Kultur- und Bildungszentrum Marschall 66. Der Asphaltbelag erhält eine farblich an den vorhandenen Klinkerbelag abgestimmte Beschichtung auf Epoxidharzbasis, in das ein Gesteinskörnungsgemisch eingestreut wird. Der Belt-Way dient als barrierefreie Verbindung für Fußgänger und Radfahrer und ist nachts mit insektenschonenden smarten Beleuchtung ausgestattet. In einigen Parkbereichen läuft er wie ein Laufsteg leicht erhaben über das Gelände .

Kirschalleen

Das aus der Friedhofsnutzung entstandene, zentrale und mit Kirschbäumen gesäumte Wegekrenz bleibt erhalten und wird an das Parkwegenetz angebunden. Es erschließt und markiert den Bereich des „Andachtsgartens“.

Parkflügel

Sie bilden platzartige Aufenthaltsflächen an den drei Gartenbereichen und am östlichen Parkrand. Der Belag besteht aus polygonal geformten Ortbetonelementen mit einer Besenstrich- Oberfläche.

Nach dem Vorbild von Parkanlagen beispielsweise in Paris werden speziell für Marl entworfene mobile Stühle zur Verfügung gestellt. Ein digitales Tracking verhindert das Entwenden und erleichtert das Auffinden.

Eduard-Weitsch-Weg

Die Grünanlage und ihre Ausstattung und Möblierung werden denkmalgerecht saniert. Die Beläge werden ausgebessert. Nur der Belt-Way wird in den vorhandenen Klinkerbelag integriert und bildet den neuen, verbindenden Layer.

Gärten

Rathausgarten

Er bildet das grüne Pendant zum steinernen Creiler Platz. Sitzstufen an der Jugendbibliothek umschließen einen als Leselounge und Spielothek nutzbaren Bereich. Der Ort kann auch als Makerspace oder im Rahmen von Veranstaltungen genutzt werden.

Ein terrassenförmiges Gartenband mit Staudenstreifen und Sitzkanten bildet Aufenthalts- und Erholungsräume und bildet einen attraktiven Übergang vom Rathauskomplex zum Friedenspark.

Andachtsgarten

Eine niedrige Betonkante schafft einen schützenden, pietätvollen Rahmen um das große mittige Grabfeld und die beiden kleineren Felder. Die Fläche um die Skulptur der Guillotinen wird als Blumenwiese gestaltet. Die Grabfelder werden durch niedrige Hecken und immergrüne bodendeckende Pflanzungen akzentuiert.

Der südwestlich angeordnete „Parkflügel“ dient dem stillen Gedenken und kann auch für kleinere Gedenkveranstaltungen genutzt werden.

Skulpturengarten

Der Bereich vor dem Skulpturenmuseum wird zum Park hin geöffnet. Die Ausstellungsflächen der Höfe werden in den Park fortgesetzt. Trittplatten und Gräserstreifen schaffen flexible Räume. So entsteht ein repräsentativer Ausstellungsraum vor dem Museum. Im Park selbst werden schon heute dauerhaft Skulpturen ausgestellt, auf der Fläche vor dem Museum sind auch wechselnde Ausstellungen, Sonderausstellungen oder künstlerische Workshops vorstellbar.

Der Vorplatz am Museumseingang wird über die südliche Straße erweitert. Er kann als Aktionsplatz, Treffpunkt und Freischankbereich genutzt werden.

Plätze

Creiler Platz

Der denkmalgeschützte Bereich wird sensibel saniert. Neue Waschbetonplatten mit einem regionaltypischen Gesteinszusatz und einer feinen Waschung greifen das ursprüngliche Material auf, wirken aber moderner und griffiger im Hinblick auf die Barrierefreiheit. Eine Materialstärke von mindestens 12 cm und die Erneuerung der Tragschichten wird der Platz für eine Befahrbarkeit und Nutzbarkeit bei Veranstaltungen ausgelegt.

Die den Platz strukturierenden Streifen werden durch Betonsteine mit weißem Marmor-Natursteinvorsatz(oder gleichweriger Farbigkeit) erneuert. Der Naturstein wird leicht scharriert oder angesäuert um eine Rutschigkeit zu vermeiden.

Die Ausstattung aus mosaikbeklebten Bänken und Leuchten sowie die Hochbeete werden denkmalgerecht saniert.

Die Sitzstufen zum Wasser werden erneuert. Sie erhalten zu den Mosaiken passende, farbige Sitzauflagen. Der Bereich unter den Bestandsbäumen ist schon heute ein beliebter Treffpunkt und erhält großzügige Bankskulpturen.

Das kleine Wasserbecken bleibt erhalten und wird saniert.

Die große Wasserfläche wird umgebaut zu einem beispielbaren Brunnen mit flachem Wasserspiegel sowie Wasser- und Nebeldüsen, die einem zeitlich und nach der aktuellen Witterung programmierten Verlauf folgen. Sie dienen auch der gezielten Kühlung der Umgebung an heißen Tagen. Beleuchtungseffekte setzen abends Akzente. Im Winter kann eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen genutzt werden. Die sanierte Uhr kann am bestehenden Ort verbleiben. Später zugefügte Einfassungsmauern werden entfernt. Die vorhandene Einfassung wird als Sitzkante nutzbar.

Vorplatz Marler Stern

Dem Vorplatz des Einkaufszentrums fehlt heute Aufenthaltsqualität und ein menschlicher Maßstab. Er erhält daher einen baumüberstandenen Freischankbereich. Zwei Bestandsbäume werden integriert, ein weiterer gefällt um eine Feuerwehdurchfahrt zu gewährleisten.

Der westlich anschließende Parkplatz wird durch eine mittelhohe Strauchpflanzung optisch abgeschirmt. Hier werden auch Anlehnbügel für rund 60 Fahrräder angeordnet. Der Vorplatz ist aus unserer Sicht kein geeigneter Standort für ein Fahrradparkhaus, da es immer die Blickbeziehung zum Rathaus oder See stören würde. Flächen oder Parkplatzbereiche außerhalb des Wettbewerbsgebietes sind da wesentlich geeigneter.

Platz vor dem Grimme-Institut

Am Übergang zur Adolf-Grimme-Straße kann die Wendefläche entfallen. Statt einer befestigten Platzfläche schlagen wir vor, den Bereich im Stil der Grünanlage Eduard-Weitsch-Weg und dem Umfeld des Instituts grün und sanft modelliert zu gestalten. Die historischen Blickbeziehungen zum Grimme-Institut und die Rathhaustürme werden frei gestellt. Gehölzstrukturen werden dazu im notwendigen Umfang reduziert.

Spielplatz der Kinderrechte

Die Gestaltung der Spielfläche greift die Grünflächengestaltung am Eduard-Weitsch-Weg und die historischen Planungen von Hermann Mattern auf, interpretiert sie aber bewusst neu und gibt ihr damit einen neuen, eigenen Charakter. Die sanft modellierte Wiesenlandschaft wird durch ein Wegenetz und kleine Aufweitungen erschlossen. Die Lüftungen des unterirdischen Beckens werden zu beispielbaren „Folies“ gestaltet. Jedes interpretiert eines der 10 Kinderrechte. Am westlichen „Platz der Kinderrechte“ werden diese auf von Kindern mitgestalteten bunten Würfeln zitiert.

Der Spielplatz bietet Aktionsangebote für alle Altersgruppen – von Sandspiel über Calisthenics bis hin zu einer Kletterskulptur. „Gartenfraktale“ mit Obstgehölzen, essbaren Pflanzen und zum Spiel nutzbaren Gehölzen bilden naturnahe Angebote.